

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 100.

Donnerstag den 10. April.

1862.

## Bekanntmachung.

Auf Verordnung des Königl. Ministerii der Justiz sind heute  
Herr August Moritz Weickert, Besitzer der Direction der westlichen Staats-  
Eisenbahnen, Ritter u.,  
Herr David Leopold Böß, Buchhändler,  
Herr Friedrich August Tharigen,  
Herr Carl Robert Kästner,  
Herr Bernhard Joseph Hansen und  
Herr Heinrich Remigius Johann Carl Sinnemann,  
allerseits alhier, als weitere Stellvertreter der Mitglieder des hiesigen Handelsgerichtes aus dem Handelsstande in Pflicht  
genommen worden und wird solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.  
Leipzig, am 7. April 1862. Das Directorium des Königl. Bezirks-Gerichtes.  
Dr. Lucius.

## Bekanntmachung.

Die gedruckte Wahlliste für die Gewerbekammer ist von heute an auf dem Rathhause von den Betheiligten einzusehen  
und es wird jedem in diese Liste Aufgenommenen ein Exemplar zugestellt werden. Die Abgabe der Wahlzettel erfolgt den  
10. und 11. April d. J. Nachmittags von 2 bis 7 Uhr in dem Wahllocale auf dem Rathhause.  
Die Stimmberechtigten, welchen keine Wahlzettel zugegangen sein sollten, werden hiermit aufgefordert, solche bei uns  
abzuholen.  
Leipzig den 24. März 1862. Der Rath der Stadt Leipzig.  
Berger.

## Bekanntmachung.

Zu dem Neubau des Waisenhauses an der Waisenhausstraße ist eine größere Partie Mauerziegel aus  
diesjährigen Bränden zu beschaffen. Lieferanten fordern wir hierdurch auf, die näheren Bedingungen auf dem Rathsbauamte  
einzusehen und ihre Gebote bis mit dem 22. April 1862 ebendasselbst versiegelt abzugeben.  
Leipzig den 9. April 1862. Des Rathes Bau-Deputation.

## Bekanntmachung.

Nachdem der Rath, vorbehaltlich der Zustimmung der Herren Stadtverordneten, beschlossen hat, den eingesunkenen  
Gasometer auf der hiesigen Gasanstalt aus dem Bassin herausnehmen zu lassen, sämmtliches Material aber bis auf Weiteres  
aufzubewahren, so fordern wir diejenigen Gewerbetreibenden, welche diese Arbeit zu übernehmen gesonnen sind, hierdurch auf,  
ihre Offerten bis zum 15. dieses Monats auf der Rathsstube einzureichen.  
Leipzig, den 8. April 1862. Die Deputation zur Gasanstalt.

## „Die Armen und Elenden“ von V. Hugo\*).

Es war seit langer Zeit öffentliches Geheimniß, daß Victor  
Hugo vor nunmehr fünfundsiebenzig Jahren den Plan zu einer  
großen Romandichtung entworfen, daß er seitdem die Ausführung  
dieses Planes nie außer Acht gelassen, daß er seine Arbeit unver-  
brochen immer von Neuem wieder durchgesehen, abgeändert, ver-  
bessert, mit Einem Worte, daß er den goldenen Spruch des Horaz  
von dem nonnum prematur in annum mit einer Willenskraft und  
Selbstsuchtlosigkeit befolgt habe, die in unserer Zeit des Arbeitens  
mit Dampf und der sich überstürzenden, nur geldmachenden  
Production doppelte Achtung und Anerkennung verdient. Jetzt  
endlich hat der dem Greisenalter entgegengehende Dichter mit der  
Veröffentlichung seines mit so außergewöhnlicher Liebe und Hin-  
gebung gearbeiteten Werkes begonnen, und man wird es begreiflich  
finden, daß die gespannte Erwartung, mit welcher diesem Augen-  
blicke schon längst entgegengesehen wurde, der interessanten Neuig-  
keit sofort Tausende von Lesern zuführte.

Der auch in Deutschland wohlbekannte Name Victor Hugo's  
wäre ohne Zweifel allein schon hinreichend, um einem neuen Er-  
zeugniß seiner allmählich sehr schweigsam gewordenen Muse die

\*) Dieser Roman erscheint gleichzeitig französisch („Les Misérables“  
par V. Hugo) und deutsch unter dem Titel: „Die Armen und Elenden“.  
Roman von V. Hugo, bei E. F. Steinacker in Leipzig. Bis jetzt sind  
die ersten zwei Bände ausgegeben.

allgemeinste Aufmerksamkeit zuzuwenden; allein es darf mit gutem  
Gewissen versichert werden, daß in der That diese neueste Arbeit  
des noch immer in der Verbannung lebenden Schriftstellers in  
weit höherem Grade als die meisten seiner früheren Producte die  
warme Theilnahme verdient, welche das deutsche Publicum seit  
Jahrzehnten denselben gewidmet hat. Vielleicht dürfen wir auf  
den Dank eines nicht unbedeutenden Theils der Leser dieses Blattes  
rechnen, wenn wir hier eine kurze, von allen kritischen Nebenge-  
danken gänzlich freie Charakteristik des — freilich nur erst in sei-  
nen Anfängen — vorliegenden Romans geben, welche natürlich  
nur den Zweck haben kann, die Lectüre des Buches selbst, das an  
schönen Einzelheiten außerordentlich reich ist, als eine angenehme  
Befriedigung des durch diese Zeiten hoffentlich angeregten Interesses  
erscheinen zu lassen.

Die Tendenz des Romans ist so klar und einfach wie nur  
möglich in der kurzen Vorrede ausgesprochen, welche wörtlich also  
lautet: „So lange es, in Folge der Geseze und der Sitten, eine  
sociale Verurtheilung giebt, welche künstlich, mitten in der Civilis-  
ation, Höllen schafft und das von Gott gegebene Schicksal durch  
Menscheneinfluß ändert, so lange die drei Probleme unserer Zeit:  
die Entwürdigung des Mannes durch das Proletariat, das Sinken  
des Weibes in Folge des Hungers und die Verkrüppelung des  
Kindes durch Unwissenheit, nicht gelöst sind; so lange in gewissen  
Regionen der sociale Erstickungstod möglich ist; mit anderen Wor-  
ten und von einem noch umfassenderen Gesichtspuncte aus: so